

Reiki-Techniken für Tiere

Zwölf Behandlungstechniken von Mikao Usui

Mit Beschreibungen, Tipps und Fallbeispielen
und historischen Zusammenhängen

Ein Einstiegsbuch von Iljana Planke

**„Möge es viele Reikihände geben,
die der wunderbaren Tierwelt etwas zurückgeben für das,
was sie uns schenkt.“**

Iljana

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Einsatzmöglichkeiten für Reiki bei Tieren

I. Die Reikimethode

Die Wirkungsweise der Reikienergie

Die Entstehung und Entwicklung der Reikimethode

Die 26 von Mikao Usui unterrichteten Reikitechniken

Das Meridiansystem und das Chakrensystem

II. Zwölf Reikitechniken zur Behandlung von Tieren

1. Byogen zum Behandeln der Krankheitsursache

2. Genetsu-Ho zum Fiebersenken

3. Heso, die Bauchnabelbehandlung

4. Tanden-Chiryō zum Aufladen des Tanden-Energiespeichers

5. Gedoku zum Entschlacken und Entgiften

6. Byosen, der Körperscan zum Erfassen von Problemstellen

7. Reiji zum Aufspüren von disharmonischen Bereichen

Und: Die gezielte Direktbehandlung nach Byosen und Reiji

8. Shuchu-Reiki, das gemeinsame Behandeln eines Tieres

9. Gyoshi, das Weitergeben der Reikienergie über die Augen

10. Koki, das Weitergeben der Reikienergie über den Atem

11. Seiheki, die Emotional-Mental-Harmonisierung

12. Enkaku, die Fernbehandlung

III. Zur Reikimethode

Die Verbreitung der Methode nach 1926 in der Welt und weshalb sich die Reikitechniken auf den Weg von Japan in den Westen veränderten

Bücher- und Linkempfehlungen zur Historie der Reikimethode

Häufig gestellte Fragen zur Anwendung

Bewährte Ideen zum Beginnen

IV. Weiteres

Mehr zur Autorin

Quellenverzeichnis S. 170

Vorwort

Dieses Buch möchte Dich dazu einladen, Tiere mit Reiki zu behandeln.

Dafür stelle ich zwölf effektive Reikitechniken mit Fallbeispielen aus der Praxis vor. Sie sind alle für die Behandlung von Haus- und Wildtieren geeignet.

Die Techniken können von dir bei scheuen und aggressiven, bei sehr kleinen und recht großen Haus-, Tierheim- und Wildtieren und in verschiedenen Situationen angewandt werden. Bei der Behandlung von Tieren ist es sehr hilfreich, mehrere Behandlungstechniken zu kennen.

Diese Techniken können natürlich auch bei Menschen angewandt werden.

Mit Reiki kannst du deinen eigenem Liebling helfen, Tiere im Bekanntenkreis unterstützen, ehrenamtlich in Tierheimen aktiv werden, Wildtieren etwas Gutes tun und auch beruflich für Tiere da sein.

Die Reikimethode ist leicht zu erlernen und anzuwenden und hat sich schon millionenfach bewährt. Jeder kann sofort nach der Ausbildung in den 1. Grad mit dem Behandeln sowohl von Menschen als auch von Tieren beginnen. Dafür braucht man bei Mensch oder Tier nur die Hände aufzulegen. Das ist alles.

Einige der hier im Buch aufgeführten Fallbeispiele stammen von Frauen, die gleich nach dem Seminar mit ihrem 1. Grad erfolgreich ihre eigenen und fremde Tiere behandelten. Alle waren danach glücklicher, die Tiere, deren Halterinnen und die Frauen.

Wenn man Tiere behandelt, dann kann man sich auf Abwechslung, witzige Situationen und eine tiefe innere Zufriedenheit gefasst machen.

1. Einsatzmöglichkeiten für Reiki bei Tieren

Reiki kann bei vielem helfen.
Hier einige Beispiele dazu:

~ Anke sandte für einen Hund, der sich die Nase blutig leckte, abends Fernreiki. Am nächsten Tag meinte der Halter, dass sich sein Hund zum ersten Mal seit langem in der Nacht nicht geleckert hatte und beide endlich einmal durchschlafen konnten.

~ Eine Bekannte erzählte mir: „Ich war im Garten und sah eine schwache Biene. Ich gab ihr natürlich sofort Reiki. Für mich ist jedes Leben wertvoll, egal, welche Größe ein Tier hat. Nach vielen Minuten Reiki, wo sie nach und nach wieder zu Kräften kam, setzte sie sich auf und putzte sich die Flügel und die Fühler. Dann flog sie weg. Das zauberte mir ein Lächeln ins Gesicht.“

~ Der Kater Rimbaud hatte jeden Tag Anfälle mit Muskelzuckungen, bei denen nichts richtig half. Im Rahmen unseres ehrenamtlichen „Fernreiki-Projektes für Tiere“ erhielt er zweimal wöchentlich je dreißig Minuten Fernreiki. Die Anfälle wurden von Mal zu Mal weniger, nach fünf Monaten, also vierzig Terminen, hatte er nur noch ganz selten Anfälle. Nach weiteren sechs Monaten Fernreiki war er dauerhaft anfallsfrei. Während der festen Fernreiki-Sendezeiten bemerkte seine Halterin Yvonne immer, dass er sich ausgesprochen wohl fühlte.

~ Stefanie berichtete: „Bei einer Familie mit mehreren Hunden hatte die eine Hündin im letzten Jahr ihren langjährigen Hundepartner verloren und war seit dem Tag nur noch ein Häufchen Elend. Seitdem sie von mir die erste Reikibehandlung bekam, blühte sie immer mehr auf.“

~ Eine Hundehalterin erzählte mir: „Ich halte immer meine Hände über das Futter in der Schüssel oben auf der Arbeitsplatte und lasse Reiki fließen, bevor ich sie meinem Hund hinstelle. Das mag er, das habe ich schon gemerkt. Denn wenn ich das nicht mache, dann hört er nach kurzer Zeit auf und guckt mich so komisch an. Hole ich es nach, dann isst er alles auf.“

~ Früher „rief“ ich mit Fernreiki immer meine beiden Katzen nach Hause, wenn sie wieder unauffindbar unterwegs waren, ich aber langsam los wollte. Ich weiß nicht, weshalb sie dann Lust bekamen zu kommen, aber es klappte jedes Mal.

~ Einmal boten wir bei einem Seminar Schnecken Reiki an. Dafür hielten wir unsere Hände etwas seitlich von ihnen, aber doch so, dass sie noch ein klein wenig abbekamen. Als wir begannen, steckten sie in ihren Häusern. Nach einer Weile streckten sie ihre Köpfe heraus und ihre Stielaugen blickten hin und her zu unseren Händen. Dann bewegten sie sich direkt unter die Hände und blieben davor ausgestreckt liegen.

~ Aus einer Mail nach einem Termin: „Nachdem Du bei der Reikibehandlung in der Nähe der Schwanzwurzel energetisch etwas wahrgenommen hattest, tastete ich ihn da hinterher ab. Es fühlte sich an, als wäre in der Wirbelsäulenverlängerung zusätzliches Gewebe zwischen Wirbel und Fell. Ich bin froh über diesen Hinweis und werde das tierärztlich abklären lassen.“

~ Gabi, eine Teilnehmerin des Seminars „Reiki für Tiere“, behandelte mit der Emotional-Mental-Harmonisierung rund vierzig Minuten lang den Husky Amarok. Dessen Halter Thomas war zum Seminar gekommen und hatte ein Foto von Amarok mitgebracht. Gabi und Thomas besprachen vorher, welches neue Verhalten Amarok gut tun würde und nahmen: „Er bleibt draußen ganz entspannt bei anderen Rüden“. Thomas schickte eine Woche später per Mail ein Feedback: „Amarok ist spürbar sanfter und ruhiger. Sein Anbellen anderer Hunde ist jetzt um rund ein Drittel

weniger, was eine ganze Menge ist. Immerhin habe ich bis zu seinem jetzigen Zustand mit Training fast drei Jahre gebraucht. Er scheint jetzt auch unsere Liebe besser annehmen zu können. Die Behandlung hat uns sehr geholfen.“

~ Silvia übernimmt immer wieder eine Patenschaft für ein schwer vermittelbares Tierheimtier. Sie lässt dann täglich Fernreiki auf das Tier und auf den Wunsch für eine ideale Vermittlung fließen. Ihre Patientiere werden ungewöhnlich schnell in gute Hände vermittelt ...

~ Per telepathischer Tierkommunikation wurde einmal ein Tier befragt, das im Rahmen unseres ehrenamtlichen „Fernreiki-Projekt für Tiere“ schon einige Fernbehandlungen von uns bekommen hatte, wie es die empfand?

Es meinte: „Ich finde das schön. Ich bin dann so glücklich am Ende. Alles ist dann gut in mir. Das ist so wie ... wie ... ein Riesennapf voll gutes Essen. Aber nicht für meinen Mund, sondern für mich! Na zum Glück kennen die mich ...“ Nach einer Pause: „Ich merke, wenn es nur von einer Richtung kommt.“ Dann macht eine der Frauen außerhalb vom verabredeten Mittwoch- und Freitagabend zwischendurch zusätzlich Fernreiki. „Das ist intensiv und warm und lieb und auf meine Probleme. Ich merke auch, wenn es viele gleichzeitig sind. Da fühle ich mich eingehüllt und wie schwebend. Eigentlich mag ich das Gemeinsame deshalb viiiiiel mehrer. Ach, das wäre so schön, wenn man immer so in Energie eingehüllt leben würde. Dass die Frauen so was machen können! Das ist was ganz Besonderes. Findest du das nicht auch?!

Sie sollten eigentlich alle den ganzen Tag lang nichts anderes mehr machen als mich und sich und andere so einzuhüllen in Energie. Denn was gibt es Schöneres? Na ja gut, noch die Runden und Kuschneln und leckeres Essen und bequem schlafen. Aber die ganze andere Zeit lang dann nur noch das. Wenn man bei den Runden und beim Kuschneln und Schlafen auch noch darin eingehüllt wird – ooooh! Stell dir das mal vor! Das wäre ein Leben. Und das können die?! Überlege dir das mal!!“

Bei diesen Behandlungen wurde mit Techniken gearbeitet, die Mikao Usui unterrichtet hatte: Mit der gezielten Direktbehandlung und der Byosen-Technik aus dem 1. Reikigrad sowie der Emotional-Mental-Harmonisierung und der Fernbehandlung aus dem 2. Grad.

2. Häufig gestellte Fragen zur Anwendung

„Weshalb habe ich in meiner Ausbildung in den 1. Grad keine Techniken von Mikao Usui kennengelernt?“

Dazu steht hier im Buch im III. Kapitel „Zur Reikimethode“ mehr bei dem Unterkapitel: „Die Verbreitung der Methode nach 1926 in der Welt und weshalb sich die Reikitechniken auf den Weg von Japan in den Westen veränderten“.

„In meiner Ausbildung ging es nur um die Behandlung von Menschen. Muss ich nun eine Extraausbildung oder eine Extraeinstimmung machen, um auch Tiere mit Reiki behandeln zu können?“

Nein. Mit einer Ausbildung in den 1. Reikigrad können sowohl Menschen als auch Tiere behandelt werden. Bei der Reikimethode wird da keinerlei Unterschied gemacht. Denn wir sind alles lebendige Organismen.

„Kann ich die Techniken für Menschen auch bei Tieren anwenden?“

Ja. Das machen Tausende Reiki-Praktizierende so. Sie konnten damit schon vielen Tieren und Menschen helfen.

„Kann ich die Techniken für Tiere auch bei Menschen anwenden?“

Ja, da sind sie genauso effektiv.

„Kann ich auch Techniken anwenden, die ich nicht in meiner Ausbildung gelernt habe?“

Ja. Bei Reikifestivals, Treffen, Seminaren, in Büchern und über Videos lernen viele Menschen andere Reikitechniken kennen und wenden sie daraufhin mit Erfolg an. Auch bei der Reikimethode kann man immer noch etwas dazulernen.

Andere Stile, Techniken und Reikilehrerinnen und Reikilehrer kennenzulernen, kann enorm bereichernd sein. Viele Reiki-Praktizierende erhalten ihre Ausbildung von verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern.

Die Vielfalt verschiedener Reikitechniken und Reikistile erlebt man auch bei Reikifesten. In Deutschland finden jedes Jahr drei große Treffen statt, die für alle offen sind. Ein Festival wird vom Reiki-Verband Deutschland organisiert, der Reiki-Kongress vom Pro Reiki Verein und dann gibt es noch das Reiki-Festival, das seit 1994 in Gersfelde bei Fulda stattfindet. Auch in anderen Ländern Europas finden Reikifestivals statt. Bei allen Veranstaltungen gibt es interessante Vorträge und Workshops, es werden neue Techniken vorgestellt und es wird sich gegenseitig behandelt. Diese Feste sind immer sehr herzliche Treffen mit vielen Gleichgesinnten.

„Muss ich bei Reikibehandlungen etwas über die Anatomie der Tiere wissen?“

Bei der Reikimethode sind detaillierte anatomische Kenntnisse, die über das medizinische Allgemeinwissen hinausgehen, nicht wirklich nötig. Denn bei Terminen kann man sich die Körperstellen, bei denen es Probleme gibt, zeigen lassen und dort seine Hände auflegen, oder man sendet Fernreiki, bei dem der ganze Körper umfasst wird. Das Schöne an der Reikienergie ist, dass sie gleichzeitig die physische, die mentale und die emotionale Ebene harmonisiert, ohne dass man dafür etwas Spezielles machen muss oder die Ursachen der Probleme kennen muss.

„Meine letzte Reikibehandlung für andere liegt schon länger zurück und ich habe auch noch nie Tiere behandelt. Wie fange ich da am besten an?“

Wenn die Lust, mit Reiki Tieren helfen zu wollen, in den Fingern kribbelt, dann sollte man starten. Auch wenn man noch nie Tiere behandelt hat. Auch wenn man sich nicht täglich mit Reiki behandelt. Das macht wohl der größere Teil aller Reiki-Praktizierenden ebenfalls nicht. Auch wenn bisherige Reiki-Praktiken nicht wirklich erfolgreich erschienen. Auch wenn man sich nicht mehr richtig

an die früher erlernten Techniken erinnern kann. Auch wenn man schon lange nichts mehr mit Reiki gemacht hat. Egal. Einmal eingeweiht, fließt Reiki für immer, unabhängig davon, was man bisher gemacht oder nicht gemacht hat oder wie viel Zeit seit der letzten Behandlung vergangen ist. Also einfach mal herumfragen, wer ein krankes oder verhaltensauffälliges Tier kennt, sich verabreden und dann loslegen. Die Tiere werden für diese Zuwendung sehr dankbar sein.

Hier im Buch im III. Kapitel bei „Tipps zum Beginnen“ gehe ich auf die Frage, was man noch tun kann, etwas ausführlicher ein.

I. Die Reikimethode

1. Die Wirkungsweise der universellen Lebensenergie

Die Lebensenergie, aus der alles ist und in der alles ist, ist die unpolare Energieschwingung des Universums. Sie ist überall und in unendlicher Menge vorhanden. Sie fließt beständig durch jeden Teil des Universums. Die Milchstraßen und jedes Lebewesen sind von ihr durchflossen, jede einzelne Zelle ist mit ihr angefüllt. Die Lebensenergie wird von allen Lebewesen jederzeit ganz natürlich, ohne dass man dafür etwas tun muss, beständig aus der Umgebung aufgenommen und auch an die Umgebung weitergeben. Wir Lebewesen sind Energieformen in einem Meer aus Energie.

Im Japanischen wird diese Lebensenergie Reiki genannt. Die Bezeichnung „Reiki“ besteht aus den beiden Schriftzeichen „Rei“ und „Ki“, die mit "universeller“ „Lebensenergie" übersetzt werden können. Das Wort „Reiki“ wird „Ree-ki“ ausgesprochen, also wie „Rehkitz“ ohne das „tz“ am Ende.

Das Besondere an der Reikimethode ist, dass man infolge einer Einstimmung ab dem ersten Reikigrad die Lebensenergie des Universums verstärkt weitergibt. Legt man sich selbst oder anderen dann die Hände für Behandlung auf, agiert man nur als Kanal. Man ist quasi wie ein Kellner oder eine Kellnerin, der oder die große Portionen von der leckeren Lebensenergie aus der Küche des Universums zu dem Gast bringt und sie vor ihm abstellt und sagt: „Das Büfett ist eröffnet.“ Der nimmt sich dann davon, soviel wie er möchte. Die universelle Energie ist in unendlicher Fülle vorhanden.

Die Fähigkeit, verstärkt Lebensenergie aufzunehmen und weitergeben zu können, behält man durch die Einstimmung in den 1. Grad sein Leben lang, auch wenn man seine Hände von Anfang an nur sporadisch auflegt oder auch jahrelang pausiert. (1) Einer Selbstständigen, die mir von den Problemen ihrer fünf Wellensittiche berichtete, erzählte ich von der Möglichkeit einer Reikibehandlung. Daraufhin meinte sie, dass sie vor zehn Jahren den 1. Grad gemacht hätte, das aber nicht weiter praktiziert hätte. „Dann behandle sie doch selber“, schlug ich ihr vor. Das machte sie und hatte damit Erfolg.

Mikao Usui nannte die Einstimmung „Reiju“. „Rei“ kann mit „Universelles“, „ju“ mit „verschenken, geben, verleihen“ übersetzt werden. (2) Im westlichen Kulturraum wird Reiju Einstimmung, Einweihung und Energieübertragung genannt. Bei einer Einstimmung bewirkt der Reikilehrer oder die Reikilehrerin selber nichts, denn sie sind dabei nur der Kanal für die universelle Energie, durch die die Einstimmung geschieht. Sie ist sehr angenehm, man fühlt sich dabei so, als würde man ein Herzengeschenk bekommen.

Ab da fließt die überreichlich vorhandene universelle Energie vermehrt durch die eigenen Hände, hin zu dem behandelten Tier oder dem Menschen. Deren Organismus nimmt sich davon je nach Bedarf. Um zu behandeln, braucht man nur seine Hände auf den problematischen Körperbereich auflegen. Das ist alles.

Infolge der über die behandelnde Person seit der Einstimmung in den 1. Grad erhöht durchfließende, harmonisierende Reikienergie werden nun die Selbstheilungskräfte bei dem kranken Organismus angeregt. Die Korrektur einer Disharmonie geschieht dadurch auf eine sanfte und trotzdem hoch effektive Weise von ganz allein. Wir Praktizierenden können nur mit dem Anbieten von Behandlungen und dem Handauflegen aktiv werden. Was und wie viel bei einer Behandlung dann aber aufgenommen wird und was sich dadurch genau positiv verändert, das ist nicht vorhersehbar und liegt nicht in unseren Händen.

Die Reikimethode ist leicht zu erlernen und anzuwenden.

Schon mit der Ausbildung in den 1. Grad, die zwischen zweihundert bis dreihundert Euro kostet, kann man ein Leben lang sowohl sich selbst als auch andere Menschen genauso wie Tiere behandeln. Hawayo Takata, die Reikilehrerin, die die Reikimethode von Japan nach Hawaii und von dort ab 1948 in den westlichen Raum brachte, pflegte zu sagen: „Alles was man braucht, ist der 1. Grad.“

Weltweit wenden mehrere Millionen Menschen erfolgreich Reiki an.

2. Die Entstehung und Entwicklung der Reikimethode

Der Beginn der Methode

Der Begründer der Reikimethode ist der Japaner Mikao Usui (1865-1926). Im Frühjahr 1922 zog er sich aus persönlichen Gründen meditierend und fastend auf den rund sechshundert Meter hohen Berg namens Kurama bei Kyoto zurück. (3) Dieser Ort gilt seit Jahrhunderten als heilig. An seinem einundzwanzigsten Fastentag erfuhr er dort „über und in seinem Kopf ein großes und starkes Licht und danach Satori“. (4) „Satori“ bedeutet im Japanischen „plötzliches Verstehen“, „ein vorübergehender Einblick in die höhere Ordnung“, „das Bewusstsein dehnt sich aus“.

Als er wieder vom Kuramaberg abstieg, stieß er sich seinen Fuß an einer der vielen dort oberirdisch wachsenden Baumwurzeln blutig. Er hielt ihn spontan fest und merkte, dass die Wunde nach einer Weile heilte. Davon überrascht, probierte er das Handauflegen danach mehrfach aus. Mit Erfolg.

Direkt neben Familiengrab von Mikao Usui auf dem Friedhof des Tokioer Saihoji-Tempels steht ein fast drei Meter hoher, eng beschriebener Gedenkstein, den seine Schüler dort ein Jahr nach seinem Tod zur Ehrung seiner Leistungen aufstellten. In dieser langen Inschrift steht unter anderem, dass er, nachdem er von seiner Erfahrung vom Kuramaberg zurückkam, „zunächst seine Fähigkeiten an sich selber ausprobierte und anschließend an seinen Familienangehörigen.“ (5) So behandelte er erfolgreich die kranke Schulter seiner Frau Sadoko. (6) Und weiter: „Da es bei den verschiedensten Leiden gut anschlug“, beschloss er, diese Methode „der Öffentlichkeit zugänglich und bekannt zu machen.“ (7)

Laut der Inschrift des Gedenksteins „ließ er sich im April 1922 in Harajuka. Aoyama, Tokio, nieder und gründete die Gakkai, um Reiki Ryoho zu lehren und Behandlungen zu geben.“ (8) Das war ein Monat nach seinem Erlebnis auf dem Kuramaberg. Mit der Gakkai ist die „Usui Reiki Ryoho Gakkai“, die „Gesellschaft für die Reiki-Heilmethode von Usui“ gemeint. (9)

Den Begriff „Reiki“ gibt es schon seit langem in Japan. „Rei“ bedeutet so viel wie „spirituell, universell, himmlisch, wunderbar, mystisch, heilig“ und „Ki“ „Energie des Universums“ oder auch „Atmosphäre“. (10) Er wurde schon von Therapeuten in der Zeit des Meiji-Kaiser Mutsuhito ab 1868 und über 1926 hinaus verwendet. (11)

Auch die Bezeichnung „Reiki Ryoho“ wurde schon vor Mikao Usui für Therapien und Heilbehandlungen verwendet. (12) „Reiki Ryoho“ heißt übersetzt „Methode zur Heilung mit spiritueller Energie“, wobei „Ryo“ „Heilung“ bedeutet und „Ho“ „Methode“. So veröffentlichte beispielsweise der Heilbehandler Mataji Kawakami im Jahr 1919 das Buch „Reiki Ryoho und ihre Wirkung“. (13) Die Unterscheidung der Methode von Mikao Usui von der Arbeit anderer wurde durch die Verwendung des Familiennamens „Usui“ deutlich gemacht.

Zu „Usui Reiki Ryoho“ hätte man auch „Usui Teate Ryoho“ sagen können, was im Japanischen „Usuis Heilung durch Handauflegen“ bedeutet. (14) „Te“ heißt „Hand“. In Japan gibt es eine lange Tradition des Heilens durch Handauflegen. (15)

Im Text auf dem Gedenkstein neben dem Familiengrab heißt es zu seiner Praxis in Tokio, „zahllose Menschen kamen von nah und fern. Sie mussten vor seinem Haus Schlange stehen, um behandelt zu werden. Später, als sein Dojo zu eng wurde, ließ er im Februar 1925 ein neues außerhalb der Stadt in Nakano erbauen.“ (16) „Do“ heißt „Weg“ und „Jo“ „Ort“, ein Dojo ist ein Ort, wo man sozusagen seinen Weg nimmt. Es ist ein Raum, in dem trainiert, praktiziert und ausgebildet wird. Der Begriff Dojo wird unter anderem auch beim japanischen Aikido und Judo sowie beim Zazen, der japanischen Zen-Meditation, verwendet. „Wegen des guten Rufs wurde er in viele Städte eingeladen.“ So entstanden in ganz Japan entstanden viele Außenstellen der Gakkai.

Anderthalb Jahre nach seiner Erfahrung auf dem Kuramaberg gab es im September 1923 ein schweres Erdbeben in Tokio, infolgedessen plötzlich anderthalb Millionen Menschen ihr Zuhause

verloren und es über 180.000 Verletzte gab, von denen nur ein Bruchteil medizinisch versorgt werden konnten, da die Krankenhäuser ebenfalls zerstört waren. Mikao Usui und die acht schon von ihm ausgebildete Lehrer sowie weitere Gakkaimitglieder zogen wochenlang durch die Stadt und behandelten Verletzte. (17)

Gizo Tomabechi, der spätere Verkehrsminister in Japan, schrieb in seiner Autobiografie „Kaiku Roku“, „Meine Memoiren“: „Nach dem Großen Kanto-Erdbeben im Jahr 1923 war ich oft bei Mikao Usui Sensei und beobachtete ihn bei der Behandlung von Verletzten. Ich sah, dass Reiki Ryoho sehr effektiv die körperlichen und psychologischen Krankheiten heilte. Mit voller Überzeugung lernte ich deshalb Reiki und bekam mein Zeugnis als Shihan.“ (18)

Mikao Usui erhielt wohl später, wie viele tausende andere Mithelfende auch, ein kaiserliche, amtliche Ehrenurkunde für seine „Verdienste bei der Bewältigung der Folgen des Erdbebens“. (19) Laut Kimiko Koyama gab „die Gakkai mehreren Tausenden Behandlungen. Das Erdbeben veränderte die Gakkai stark. Vor dem Erdbeben war Mikao Usui der Einzige, der andere Menschen einweihete“, also in die Reikimethode ausbildete, „nun teilte er sein Wissen.“ (20)

In den vier Jahren von 1922 bis zu seinem Tod durch einen Herzinfarkt auf einer Seminarreise im Jahr 1926 bildete er, laut der Inschrift auf dem Gedenkstein, über 2.000 Reikischülerinnen und Schüler in ganz Japan in den Shoden und Okuden aus.

Von diesen wiederum wurden zwanzig Lehrer. Die unterstützten ihn bei seinen Seminaren und bildeten auch in eigenen Seminaren in ihren Zweigstellen aus. Manche dieser zwanzig Lehrer und deren Schülerinnen und Schüler blieben nach Mikao Usuis Tod weiter in der Usui-Gakkai, andere verbreiteten unabhängig von der Gakkai die Reikimethode. (21)

Die sehr aktiven Reikilehrerin und Musikerin Ishie-Imae Mine (ca. 1877 bis ca. 1980), die die Gakkai-Zweigstellen in Kobe und Hyogo leitete und über einhundert Jahre alt wurde, veröffentlichte 1967 ihre Autobiografie „Neunzig Jahre meines Lebensweges“. (22) In diesem japanischen Buch stehen Informationen und Daten über diese zwanzig Lehrer.

Das waren unter anderem Umetaro Mine (1865-1934), der Mann von Ishie-Imae Mine, Juzaburo Ushida (1865-1935), der auf Mikao Usui folgende zweite Präsident der Usui-Gakkai, der spätere dritte Präsident Kanichi Taketomi (1878-1960) und der fünfte Präsident Hoichi Wanami (1883-1975), Kozo Ogawa, Chujiro Hayashi (1880-1940), Gizo Tomabechi (1880-1958), der ab 1947 japanischer Verkehrsminister war, sowie Shiro Isoda, ein Naturwissenschaftler, der die Zweigstellen in Hiroshima, Suma und Kyoto leitete. (23) Laut Frau Kimiko Koyama (1906-1999), der sechsten Präsidentin der Gakkai, war „seine Ehefrau bekannt für ihre Erfolge mit Reiki.“ (24)

- - -

Hinweise:

Eine Reikianwendung ersetzt natürlich keine ärztliche oder tierärztliche Behandlung und eine artgerechte, Haltung.
Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Ein Text und Teile davon dürfen laut deutschem Urheberrecht nur mit ausdrücklicher Zustimmung durch den Autor oder die Autorin verwendet werden.